



Qualitätskonzept

Förderschule der Universitätsstadt Marburg

Großseelheimer Straße 12

35039 Marburg

06421 44880

info@mosaikschule-marburg.de

www.mosaikschule-marburg.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Qualitätskonzept der Mosaikschule – unsere handlungsleitenden Ziele	3
1.1	Unser Leitbild	3
1.2	Qualitätsleitbild der Mosaikschule.....	3
2.	Verbindliche Vereinbarungen zum Qualitätsmanagement	4
2.1	Entwicklungsvorhaben	5
2.2	Entwicklungsschwerpunkte und deren Evaluation	6
2.3	Umgang mit Ergebnissen der schulinternen Diagnostik	11
2.4	Aktuelle Entwicklungsprojekte (Stand 3. 2017)	12
3.	So arbeiten wir – Schulorganisation	14
3.1	Kooperation im Kollegium und mit der Schulleitung	14
3.2	Kooperation mit der Schülervertretung	15
3.3	Kooperation, Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern.....	15
3.4	Kooperation mit anderen Schulen	16
3.5	Konferenzarbeit.....	16
3.5.1	Gesamtkonferenzen	16
3.5.2	Dienstversammlungen	16
3.5.3	Klassenteams und Stufenkonferenzen.....	16
3.5.4	Pädagogische Tage	16
3.6	Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin.....	16
3.7	Einführung einer Feedbackkultur	17
3.8	Schulleiterfeedback.....	17
3.9	Förderband.....	17
4.	Zuständigkeiten für das Qualitätsmanagement	18
4.1	Geschäftsverteilungsplan der Mosaikschule Marburg.....	18
5.	Festlegung zum Umgang mit Qualitätsdefiziten	22
5.1	Beschwerdemanagement	22
5.1.1	Schülerinnen und Schüler.....	22
5.1.2	Eltern	22
5.1.3	Kollegen.....	23
6.	Ziele, Grundsätze und Kriterien der Personalauswahl und Personalentwicklung ..	23
6.1	Schulleitung	23
6.2	Personal.....	23
6.3	Die Mosaikschule als Ausbildungsschule	24
7.	Netzwerke zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	25
8.	Planung, Verwendung und Kontrolle finanzieller Mittel	25
9.	Maßnahmenpläne zur Umsetzung schulischer Entwicklungsschwerpunkte	26
10.	Dokumentation zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	26

1. Qualitätskonzept der Mosaikschule – unsere handlungsleitenden Ziele

Das Qualitätskonzept der Mosaikschule stellt die gemeinsame schriftlich festgehaltene Basis der Schulleitung und des Kollegiums dar. Es enthält Vereinbarungen darüber, wie die Qualität der Schule, des Unterrichtens und des Lernens gestaltet und weiterentwickelt wird. Es ist für uns eine gemeinsame Orientierung, worauf es uns wirklich ankommt und soll unsere Qualitätsansprüche fassbar und konkret machen. Es zeigt die Verbindlichkeiten und die Freiräume für professionelle Verantwortlichkeit auf. Es stellt für uns eine Möglichkeit dar, uns als lernende Schule zu begreifen und uns weiterzuentwickeln.

1.1 Unser Leitbild

Das Leitbild stellt die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar und verdeutlicht unsere Werte und Ziele. In unserem Schulprogramm sind unsere Leitideen in drei Punkten verdeutlicht und werden dort in den einzelnen Bereichen inhaltlich konkretisiert. An der Mosaikschule verpflichten wir uns unsere Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass sie möglichst selbstbestimmt leben können. Dabei sind wir besonders der Inklusion verpflichtet:

- Jeder Schüler ist einzigartig und hat das Recht ausgehend von dieser Einzigartigkeit in der sozialen Gemeinschaft gefördert zu werden.
- Die Vermittlung vielfältiger kognitiver und lebenspraktischer Kompetenzen führt zu größtmöglicher Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung in sozialer Integration
- Unsere Schule ist Lern- und Arbeitsraum

Um diese Ziele zu erreichen sind wir folgenden Qualitätsleitzielen verpflichtet:

- Unser Schulleben ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt
- Für uns hat soziales Lernen einen besonderen Stellenwert. Wir fordern und fördern für ein gelingendes Miteinander grundlegende soziale Werte
- Wir vermitteln Kulturtechniken als Schlüsselkompetenz täglich im Förderband
- Wir verfolgen ein klar umrissenes fachliches und pädagogisches Konzept und setzen dieses konsequent um
- Wir pflegen innerschulische und außerschulische Kontakte mit dem Ziel, Toleranz, Weltoffenheit und Selbständigkeit zu fördern und zu stärken. Dabei haben außerschulische Projekte in Kooperation mit verschiedenen Partnern einen besonderen Stellenwert, um die persönlichen und sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern und ihnen Perspektiven im Berufsleben und ihrem weiteren privaten Leben zu ermöglichen

1.2 Qualitätsleitbild der Mosaikschule

Bei den Vorhaben zur Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung orientiert sich die Mosaikschule an folgendem Qualitätsleitbild:

- a. Neue Entwicklungsvorhaben werden in Form von Projektmanagement bearbeitet
- b. Institutionalisierte Maßnahmen werden regelmäßig durchgeführt und evaluiert (Förderband, schulinterne Diagnostik, Medienkonzept)

Darüber hinaus sollen aktuelle Auszeichnungen und Kooperationen erhalten bleiben:

- Selbstständige Schule
- Waldprojekt
- Partnerschaft Polen (Zertifikat „guter Nachbar“)
- Kooperationen mit anderen Schulen
- Kooperation Schule und Verein

2. Verbindliche Vereinbarungen zum Qualitätsmanagement

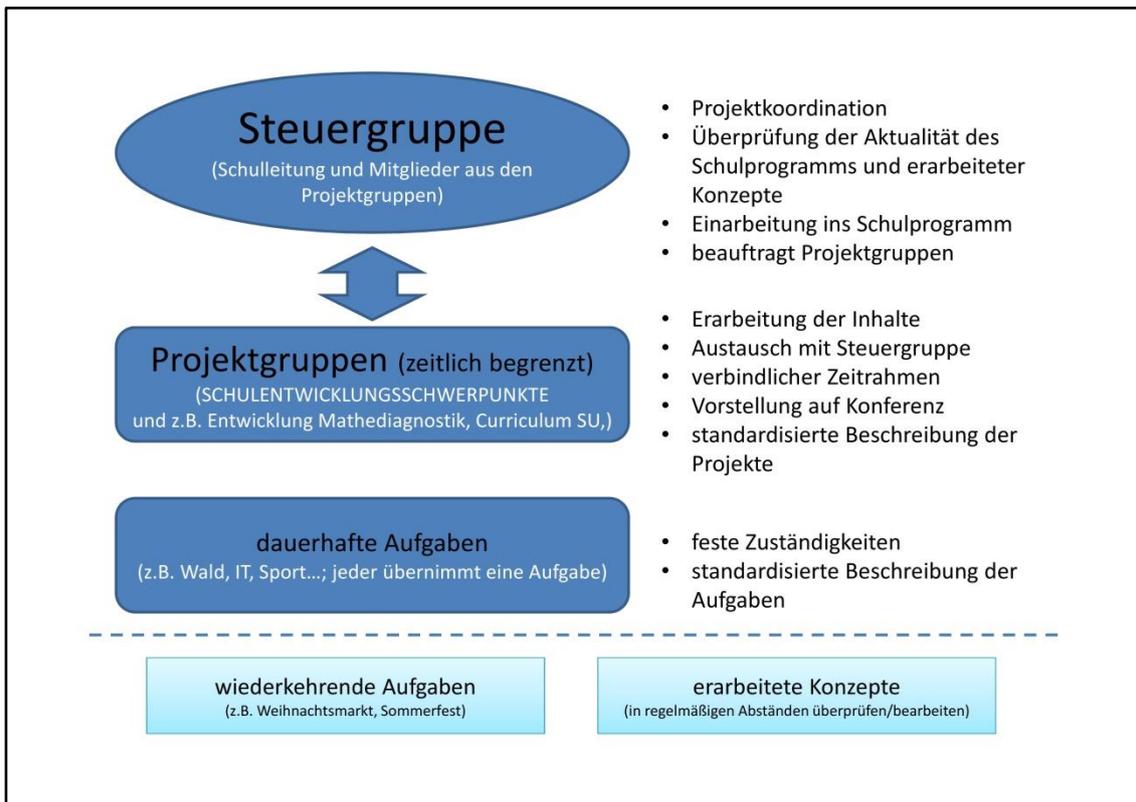
Die zentrale Koordination des Qualitätsmanagements im Bereich der Schulentwicklung übernimmt eine Steuergruppe. Die Steuergruppe setzt sich aus der Schulleitung sowie je einem Vertreter aus jeder Projektgruppe zusammen. Aufgaben der Steuergruppe sind die Projektkoordination, die Einarbeitung von Projektergebnissen in das Schulprogramm, die Pflege des Schulprogramms, die Beauftragung von Projektgruppen sowie die regelmäßige Überprüfung der Aktualität abgeschlossener Projekte und erarbeiteter Konzepte.

Zu besonderen Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkten sowie zu den Schulentwicklungsschwerpunkten der Schule werden für einen verbindlichen Zeitraum Projektgruppen eingerichtet, die mit der Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts beauftragt werden. Weiterhin ist es Aufgabe einer Projektgruppe eine Leiterin oder einen Leiter zu bestimmen, die bzw. der die Vertretung in der Steuergruppe übernimmt. Arbeitsergebnisse werden auf einer Gesamtkonferenz vorgestellt und dort ggf. zur Abstimmung gebracht. Alle Kolleginnen und Kollegen sind eingeladen, in einer Projektgruppe mitzuarbeiten. Die Einrichtung einer Projektgruppe wird durch die Steuergruppe oder die Gesamtkonferenz vorgeschlagen und von der Gesamtkonferenz beschlossen.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind mit der Betreuung und /oder Pflege mindestens einer dauerhaften Aufgabe betraut (z.B. Waldprojekt, Organisation der Pausenausleihe usw.).

Die Projektgruppen sowie die verantwortlichen Personen für dauerhafte Aufgaben erstellen bzw. aktualisieren gemäß der vereinbarten Vorlage Projekt- und Aufgabenbeschreibungen, die die Nachhaltigkeit und den Fortbestand der erarbeiteten Inhalte sicherstellen sollen.

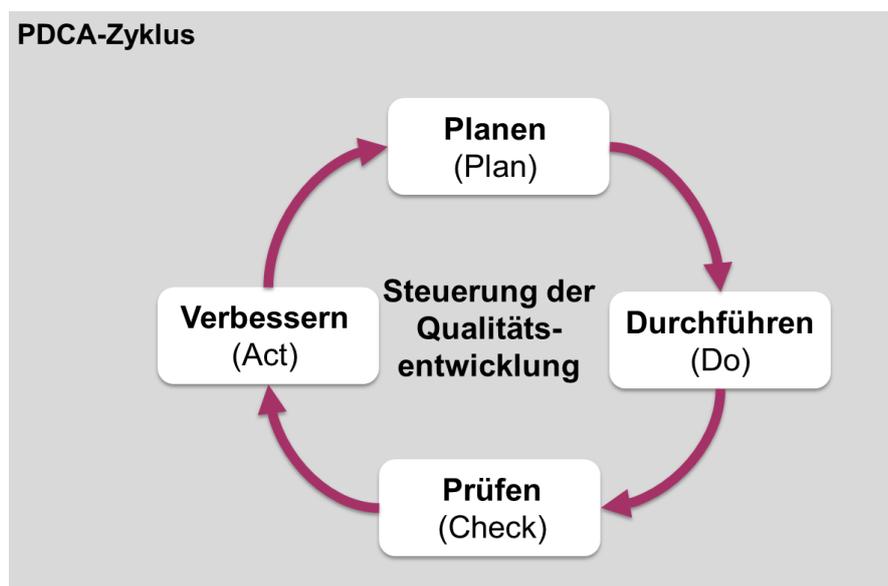
Für wiederkehrende Aufgaben (z.B. Feste oder Klassenfahrten) werden Checklisten erstellt, die die Durchführung erleichtern sollen.



2.1 Entwicklungsvorhaben

Neue Entwicklungsvorhaben werden mit Methoden des Projektmanagements bearbeitet. Dabei erfolgt immer ein Abgleich mit dem Leitbild und mit neueren Entwicklungen im Bildungsbereich (z.B. Inklusion).

Die Entwicklungsvorhaben werden mit Hilfe des Qualitätszirkels sowie mit Maßnahmen aus dem Projektmanagement bearbeitet. Für die Projektsteuerung nutzt die Schule Bausteine aus dem Projektmanagement.



2.2 Entwicklungsschwerpunkte und deren Evaluation

Wir verstehen uns als „Lernende Schule“ und erachten die stetige qualitative Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit als eines unserer zentralen Ziele. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule versuchen wir auch Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in die Schulentwicklung einzubeziehen. Im Laufe der letzten Jahre wurden verschiedenste Themen und Entwicklungsprojekte bearbeitet. Seit 2012 ist die Mosaikschule als selbstständige Schule zertifiziert und nimmt an dem Modellprojekt des hessischen Kultusministeriums teil. Durch das Große Schulbudget (GSB) haben wir die Möglichkeit, eigenständig pädagogische Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und mit diesen Mitteln zu finanzieren.

Derzeit verfolgen wir im Rahmen des Pilotprojekts Selbstständige Schule drei schulspezifische Entwicklungsvorhaben, deren Schwerpunkte jeweils im Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“ des hessischen Referenzrahmens Schulqualität (HRS) liegen. Ein weiteres Entwicklungsvorhaben gehört zu dem Qualitätsbereich „Schulkultur“. Die Entwicklungsvorhaben begründen sich aus den bisherigen Entwicklungsschwerpunkten der Mosaikschule und dem übergeordneten Ziel der individuellen, hochspezifischen und fachdidaktisch hochwertigen Förderung in den Bereichen Mathematik, Deutsch und basale Entwicklungsförderung für Schüler mit umfassender Behinderung.

Entwicklungsvorhaben

- Verbesserung des bedarfsgerechten Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzung durch die Implementierung schulinterner Curricula (Deutsch/ Mathematik/ basale Entwicklungsförderung) und einer einheitlichen Lernstands- und Lernverlaufsdagnostik.
- Strukturierter Aufbau von überfachlichen (z.B. Methodenkompetenz, Arbeiten in der Gruppe) und lebenspraktischen Kompetenzen im Fachunterricht Deutsch, Mathematik und basale Entwicklungsförderung durch die Entwicklung von Lernrastern.
- Erstellung von internen Curricula im Fach und Arbeitslehre für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe in Analogie zu Deutsch und Mathematik. Es sollen Themen und Lernbereiche festgelegt werden, die auch eine Kooperation mit der allgemeinen Schule ermöglichen können. Dies dient der inklusiven Beschulung und der Anschlussfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler an das allgemeine Schulsystem. Dabei soll es zu einer Verbesserung des bedarfsgerechten Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzungen durch die Implementierung schulinterner Curricula (Arbeitslehre) führen und eine einheitliche schulinterne Lernstands- und Lernverlaufsdagnostik für die Berufsorientierung ermöglichen.

Ein weiteres Entwicklungsvorhaben bezieht sich auf den Bereich Schulkultur und ist als übergeordnetes Vorhaben zu verstehen:

- Die Schule ist beteiligt am Aufbau und Erhalt eines Netzwerks zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung in unterschiedlichen – auch inklusiven- Strukturen.

Die genannten Entwicklungsvorhaben gelten sowohl für den Unterricht an der Mosaikschule, als auch für den inklusiven Unterricht. Die Übertragbarkeit auf das inklusive Setting soll im Rahmen von Kooperationen mit Grundschulen und weiterführenden Schulen überprüft werden.

Bisherige Entwicklung

Die Mosaikschule hat vor 10 Jahren als verbindliche Unterrichtsstruktur das Förderband eingeführt, um der Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Durch diesen täglich stattfindenden Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen werden alle Schüler intensiv gefördert. Die Angebote berücksichtigen die Fächer Deutsch und Mathematik, für die umfassend behinderten Schülerinnen und Schüler wird in Analogie eine individuelle Förderung in Bereichen wie Unterstützte Kommunikation, Basale Förderung und Sehresttraining sowie für Schüler mit einer Autismus- Spektrum- Störung spezielle Förderprogramme wie Teacch und Pecs durchgeführt. Bei der Einteilung in relativ leistungshomogene Lerngruppen wird der individuelle Lernstand in Bezug auf das Fach überprüft, die Schülergruppen werden niveaudifferenziert zusammengesetzt, dabei wird jedoch auch die altersentsprechende Entwicklung berücksichtigt. Neben der fachlich-inhaltlichen Förderung nimmt im Rahmen des Förderbandes auch die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung einen großen Stellenwert ein. Dabei orientieren wir uns einheitlich am ETEP-Konzept, zu dem der Großteil des Kollegiums eine Fortbildung besucht hat.

Es wurden verbindliche schulinterne Curricula für die Förderbereiche Deutsch, Mathematik und basale Entwicklungsförderung erarbeitet.

In Maßnahmenplänen werden die Zielvereinbarungen mit dem SSA dokumentiert.

Qualitätsbereich:

Ziel	Teilziele	Maßnahmen	verantwortlich	Mitwirkend	Zeitraum

Schema eines Maßnahmenplans

Entwicklungsvorhaben 1 (Zeitraum: 2012-2014):

Verbesserung des bedarfsgerechten Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzung durch die Implementierung schulinterner Curricula (Deutsch/ Mathematik/ basale Entwicklungsförderung) und einer einheitlichen Lernstands- und Lernverlaufsdagnostik.

Maßnahmen:

- Entwicklung schulinterner Curricula für die Fächer Deutsch, Mathematik und basale Entwicklungsförderung auf Grundlage der Kompetenzbereiche der hessischen Richtlinien und aktueller Forschungsergebnisse und Literatur zum Schriftspracherwerb

(bei Schülern mit geistiger Behinderung). Die Erarbeitung erfolgt in den jeweiligen Fachkonferenzen und wird über eine Steuergruppe koordiniert.

- Entwicklung einer verbindlichen unterrichtsbegleitenden Diagnostik, welche für die drei genannten Bereiche eine gezielte Einteilung in eine Fördergruppe, die individuelle Förderplanung sowie die Lernfortschrittsmessung ermöglicht. Die Diagnostik soll möglichst zeitökonomisch einsetzbar und bei Schülern mit geistiger Behinderung erprobt sein.

Indikatoren:

Curriculum und Diagnostik eignen sich für die individuelle Förderplanung und die Festlegung von Lernzielen. Die Zuordnung zu den niveauiorientierten Fördergruppen ist passend. Die Schüler erzielen durch die passgenaue Förderung einen messbaren Lernerfolg.

Evaluation:

Die Evaluation erfolgt über den regelmäßigen Einsatz der entwickelten Diagnostik (2-4-mal pro Jahr).

Zusätzlich werden die Kolleginnen und Kollegen, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern einmal pro Schuljahr zur Qualität und Angemessenheit der Förderung im Förderband befragt. Entsprechende, einheitliche Erhebungsinstrumente entwickelt die Steuergruppe. Der Schulelternbeirat hat gemeinsam mit der Schulleitung einen eigenen Fragebogen entwickelt.

Ressourcen:

Die Entwicklung der schulinternen Curricula erfolgt in den entsprechenden Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen. Die Zwischenergebnisse werden in regelmäßigem Abstand mit Eltern und Schülern erörtert und reflektiert.

Die Entwicklung bzw. Zusammenstellung sowie eine erste Erprobung der einheitlichen Diagnoseverfahren für den Bereich Deutsch erfolgte im Rahmen einer wissenschaftlichen Hausarbeit einer Referendarin. Die übrigen Diagnosebatterien werden durch die Fachkonferenzen/ Arbeitsgruppen zusammengestellt.

In Zusammenarbeit mit der Universität Gießen im Rahmen der Gießener Koordinationsstelle Schule der Abteilung für schulische Prävention und Evaluation, werden Fortbildungen zur Entwicklung schriftsprachlicher und mathematischer Kompetenzen angeboten, sowie Testverfahren zur Verfügung gestellt, die sich im Forschungskontext bewährt haben.

Die Schule erhält Unterstützung durch die Entwicklungsberater des SSA.

Entwicklungsvorhaben 2 (Zeitraum: 2012-2014):

Strukturierter Aufbau von überfachlichen (z.B. Methodenkompetenz; Arbeiten in der Gruppe) und lebenspraktischen Kompetenzen im Fachunterricht Deutsch, Mathematik und basale Entwicklungsförderung durch die Entwicklung von Lernrastern.

Maßnahmen:

Einrichtung von Arbeitsgruppen, die sich aus Vertretern der verschiedenen Fachkonferenzen zusammensetzen (mindestens vertreten sind: Deutsch, Mathematik, UK und KB). Jeweils eine Arbeitsgruppe befasst sich mit einem der folgenden Themen:

- Erarbeitung einer Matrix von inhaltlicher Lernentwicklung, lebenspraktischen Kompetenzen und Altersbezug. Zentrale Fragen sind:
 - Welche lebenspraktischen Kompetenzen sind in welchem Lebensalter relevant?
 - Welche Grundlagenkompetenzen in Deutsch und Mathematik müssen mindestens erworben sein, um eine lebenspraktische Kompetenz erlernen zu können (z.B. Fahrpläne zu lesen und selbständig Bus fahren zu können)?
 - Welche Möglichkeiten der Kompensation fehlender inhaltlicher Voraussetzungen bestehen (z.B. Bezahlen mit Geld ohne Rechenfertigkeit im Zahlenraum bis 10)?
- Entwicklung eines Curriculums für überfachliche Kompetenzen in den Bereichen Methodenkompetenz und Verhalten.

Indikatoren:

Entsprechende Raster sind erstellt. Die Kolleginnen und Kollegen greifen bei der Unterrichts- und Förderplanung auf diese Raster zurück. Die Raster sind praktikabel.

Evaluation:

Befragung des Kollegiums ca. ein halbes Jahr nach der Einführung der Raster. Eine Evaluation unserer Arbeit erfolgt für die Schüler zunächst durch die Förderpläne und die damit verbundenen Elterngespräche. In Bilanzgesprächen zum Schuljahresende reflektieren die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit. Grundlage sind der hessische Referenzrahmen Schulqualität und die hessischen Richtlinien für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Am Schuljahresende findet eine Bilanzkonferenz statt.

Ressourcen:

Die Entwicklung der Lernraster erfolgt durch die Fach- und Klassenlehrer. Die Zwischenergebnisse werden in regelmäßigem Abstand mit Eltern und Schülern erörtert und reflektiert. Die Schule erhält Unterstützung durch die Entwicklungsberater des SSA.

Entwicklungsvorhaben 3 (Zeitraum 2014 – 2018)

I. Qualitätsbereich Lehren und Lernen

Erstellung von internen Curricula im Fach Arbeitslehre für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe in Analogie zu Deutsch und Mathematik. Es sollen Themen und Lernbereiche festgelegt werden, die auch eine Kooperation mit der allgemeinen Schule ermöglichen können. Dies dient der inklusiven Beschulung und der Anschlussfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler an das allgemeine Schulsystem.

Dabei soll es zu einer Verbesserung des bedarfsgerechten Umgangs mit heterogenen Lernvoraussetzungen durch die Implementierung schulinterner Curricula (Arbeitslehre) führen und eine einheitliche schulinterne Lernstands- und Lernverlaufsdagnostik für die Berufsorientierung ermöglichen.

Maßnahmen:

- Entwicklung eines schulinternen Curriculums für das Fach Arbeitslehre für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe auf Grundlage der Kompetenzbereiche der hessischen Richtlinien sowie der Bildungsstandards und Kerncurricula der allgemeinen Schule. Die Erarbeitung erfolgt in den jeweiligen Projektgruppen und wird über die Steuergruppe koordiniert.

- Entwicklung eines Kompetenzrasters für überfachliche Kompetenzen im Bereich Arbeitslehre:
 - Grundlegende Lern- und Arbeitskompetenzen
 - Kommunikative Kompetenz
 - Teamkompetenz
 - Problemlösekompetenz
 - Personale und soziale Kompetenz
- Entwicklung eines Kompetenzportfolios, das Aussagen über die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten gibt (Präsentationen, Selbsteinschätzung bei der Gruppenarbeit, Kommunikative Kompetenz: Überprüfung des Lernstands der Schülerinnen und Schüler (VGL: Förderung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen (Hrsg. Hessisches Kultusministerium)).

Indikatoren

Curriculum und Diagnostik eignen sich für den Einsatz in Berufspraktika und die Festlegung von Lernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Die Zuordnung zu den ausgewählten Praktikumsbereichen ist passend. Die Schüler haben über die Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen eine konkretere Vorstellung ihrer Berufswünsche.

Evaluation:

Die Diagnostik erfolgt über den Einsatz der entwickelten Kompetenzbögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung (einmal pro Jahr vor und nach den Praktika).

Ressourcen:

Die Entwicklung des Curriculums und des Kompetenzrasters erfolgt durch die Projektgruppe. Die Zwischenergebnisse werden in regelmäßigem Abstand mit der Steuergruppe erörtert und reflektiert. Die Schule erhält Unterstützung durch die Entwicklungsberater des SSA.

II. Qualitätsbereich Schulkultur

Die Schule ist beteiligt am Aufbau und Erhalt eines Netzwerks zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf Geistige Entwicklung in unterschiedlichen – auch inklusiven-Strukturen.

Indikatoren:

Die verantwortlichen Personen arbeiten in verschiedenen Bereichen und sind benannt. Zu den Bereichen gehören:

- Fachberatung Inklusion am SSA
- Fachberatung GE am SSA
- Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz GE
- Zusammenarbeit mit dem rBFZ (Kooperationsvertrag)
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Trägern, die im Bereich Inklusion tätig sind (Bündnis: Inklusion bewegt, Musikschule, Sportvereine)
- Kooperation mit anderen Schulen (Sophie von Brabant- Schule, Grundschule Michelbach, Käthe-Kollwitz- Schule) und Kindergärten

Es finden regelmäßige Austauschtreffen statt. Für den Bereich Schule werden gemeinsam erstellte Förderpläne genutzt.

Evaluation:

In einer Bilanzkonferenz werden die Kooperationen einmal jährlich erörtert und bewertet. Die gemeinsamen Maßnahmen werden dokumentiert und in einem Fragebogen abgefragt.

Ressourcen:

Eine Person ist an das SSA abgeordnet und koordiniert die Aufgaben auf dieser Ebene und informiert das Schulleitungsteam regelmäßig. Dafür erfolgt eine Entlastung über Stunden des GSB. Eine Person übernimmt die Koordination in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Die Ergebnisse werden regelmäßig mit dem Schulleiternbeirat erörtert.

2.3 Umgang mit Ergebnissen der schulinternen Diagnostik

Die Ergebnisse der schulinternen Diagnostik werden in einer standardisierten Exceltabelle aufgearbeitet und dem Kollegium im Rahmen einer Konferenz vorgestellt. Auf der Grundlage der Diagnoseergebnisse erfolgt die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die Gruppen des Förderbandes.

2.4 Aktuelle Entwicklungsprojekte (Stand März 2017)

Übersicht über die personelle und inhaltliche Verteilung der Aufgaben im Bereich Schulentwicklung

1.) Steuergruppe (Schulleitung und je ein Mitglied aus den Projektgruppen)

Projektkoordination	Pflege Schulprogramm	Beauftragung von Projektgruppen
Überprüfung abgeschlossener Projekte	Aufgabenspeicher	Qualitätskonzept

2.) Projektgruppen (Projektgruppen bestimmen Leitung; verbindliche Zeitvorgabe; regelmäßige Mitarbeit in einer Projektgruppe)

Mathediagnostik	Curriculum Berufsorientierungsstufe	Entwicklungsförderung/ UK/ Autismus	Schulentwicklungsschwerpunkte nach Zielvereinbarung mit dem Schulamt (Schulleitung)		
Hartung Moos Christ Ullrich	Hartung Schäfer Moos	Klafki Borawski Pfeifer Barth Niemann	QB Lehren und Lernen	Inklusionsnetzwerk	
<i>bis 6.2017</i>	<i>bis 6.2018</i>		s. Projektgruppe Curriculum BOS	SL/ Steuergruppe	
			<i>bis 6.2018</i>	<i>bis 6.2018</i>	

3.) dauerhafte Aufgaben (jeder Kollege/ jede Kollegin sollte mind. eine Aufgabe übernehmen)

Homepage/ Facebook	Sport-Beauftragte	IT-Beauftragter	Wald	Pausenausleihe	Deutsch	Kunst	SV	Musik	Schulzeitung
Moos Henkel	Ullrich	Euker Riedel	Aigner	Pfeiffer Schrumpf	Schrumpf Pfeiffer	Czech Frobel	Kretschmer	Hartung	Kretschmer

Bereitstellung und Auswertung der Diagnostik	Schwimmen (Mi, Do u. Fr)	Bücherei	Reiten	Inklusives Hochbeet	Religion	Schulcafe	Entwicklungsförderung/ UK/ Autismus	Feste	Mathe
Riedel Euker	Frieling Aigner Klafki	Niemann Kuhnt Rott	Emmerling (G1/2) Frieling (G3/4) Zeier (Mo)	Niemann Kuhnt Rott	Henkel Niemann	Schäfer Pfeifer	Klafki Borawski Pfeifer Barth Niemann	Emmerling Frieling Zeier	Hartung Christ Dietl

LiV	FSJ	BOS/Praktikum	Alpines Wandern						
alle LiV	Czech Geller	Pfeifer Schäfer	Ullrich Geller						

Externe Projekte									
Basketball	Schulhund	Chor/Musikschule	Klettern						

4.) wiederkehrende Aufgaben (Aufgabenverteilung statisch oder in GK; Checklisten erstellen)

Einschulungsfeier	Tag der offenen Tür	Weihnachtsmarkt	Projektwoche	Sommerfest	Pflanzenmarkt	Lesefest	Klassenfahrten/Wandertag	Faschingsfeier	Verkehrserziehung
Czech/Geller	Czech/Geller	Emmerling, Frieling, Zeier		Czech, Geller	Niemann	Schäfer Moos		x	Euker Schrumpf, Riedel

Schulcafe									
x									

abgeschlossene Projekte und erarbeitete Konzepte (in regelmäßigen Abständen überprüfen/bearbeiten)

Curriculum Deutsch	Curriculum Mathematik	Schulinterne Diagnostik	Förderband	Elternarbeit	Medienkonzept				

3. So arbeiten wir – Schulorganisation

3.1 Kooperation im Kollegium und mit der Schulleitung

Führung und Management

Das Schulleitungsgremium besteht aus Schulleiterin, Konrektorin, Stufenleiter und der Abteilungsleiterin körperliche und motorische Entwicklung. Es trifft sich in regelmäßigen Abständen und arbeitet auf der Grundlage eines Geschäftsverteilungsplans. Es finden zusätzlich Klausurtagungen zum Austausch über die Schulentwicklung statt. Das Schulleitungsgremium entwickelt für sich einen eigenen Fortbildungsplan.

Seit 2006 werden jährlich Mitarbeitergespräche durchgeführt. Zusätzlich erfolgen mit dem Kollegium zum Schuljahresende eine Bilanzkonferenz sowie individuelle Bilanzgespräche zur Reflexion des vergangenen und zur Planung des kommenden Schuljahres.

Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Ziele und den Stand der Schulentwicklung mit dem Staatlichen Schulamt und dem Schulträger statt.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Studienseminar und der Universität Gießen (Lehramtspraktikanten).

Seit 2012 ist die Mosaikschule Selbstständige Schule und überprüft ihre schulische Entwicklungsarbeit mit Hilfe eines Qualitätsmanagementsystems. Grundlage hierzu sind die Ergebnisse der Basisevaluation für Selbstständige Schulen. Arbeitsgrundlage unserer Schulentwicklungsarbeit ist der Hessische Referenzrahmen Schulqualität.

Klassenteams

In jeder Klasse arbeitet ein Team bestehend aus Lehrkräften, sozialpädagogischen Mitarbeitern, Teilhabeassistenten und Mitarbeitern im freiwilligen sozialen Jahr. Die Anzahl der in der Klasse tätigen Mitarbeiter richtet sich nach der Klassenstufe und dem individuellen Förderbedarf und Integrationsbedarf der jeweiligen Schülerinnen und Schüler.

Stufenkonferenzen

Die Klassenteams sind in den jeweiligen Stufenkonferenzen zusammengefasst.

Die Stufenkonferenzen arbeiten in regelmäßigen Abständen und koordinieren ihre Arbeit. Die Themen der Stufenkonferenzen werden durch das Schulleitungsgremium erarbeitet, in den Stufen diskutiert und in sonderpädagogischen Konferenzen oder in der Gesamtkonferenz abgestimmt.

Jeden Montag ist für alle Mitarbeiter verbindlicher Konferenztag bis 17.00 Uhr. Die Art der Konferenzen richtet sich nach dem Jahresterminplan.

Innerschulische Kooperationsformen sind:

- Klassenteams
- Stufenkonferenzen
- Sonderpädagogische Konferenzen/ Dienstversammlungen (wöchentlich)
- Gesamtkonferenzen (2 mal Jährlich)
- Schulkonferenzen
- Dienstversammlungen für Unterrichtsassistenten

- Konferenz des Schulleitungsgremiums
- Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten
- schulinterne Steuergruppe
- Personalrat
- Schülervertretung
- Sitzungen des Schulelternbeirats

3.2 Kooperation mit der Schülervertretung

Jede Klasse wählt einen Klassensprecher. Einige Klassen haben einen Klassenrat. Einmal in der Woche findet eine SV-Sitzung mit dem Vertrauenslehrer statt. Ein Schüler sowie ein Stellvertreter arbeiten im Kinder- und Jugendparlament der Stadt Marburg mit.

Die Schüler erarbeiten in der SV-Sitzung u.a. Anträge an die Schulleitung, an die Gesamtkonferenz und an das Kinder- und Jugendparlament. Sie organisieren Streitschlichtungen unter Schülern, kümmern sich um wichtige Themen wie Gewaltprävention, Bustraining und die Schulordnung. Einmal jährlich wird eine Schülervollversammlung zu wichtigen Themen durchgeführt, an der zum Beispiel auch eine Mitarbeiterin der Schülerkontaktstelle der Stadtwerke Marburg, Jugendrichter sowie Vertreter der Polizei teilnehmen.

3.3 Kooperation, Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern

Die Klassenlehrer halten einen regelmäßigen Kontakt zu den Eltern. Als zentrales Kommunikationsmittel steht für jeden Schüler ein Mitteilungsheft zur Verfügung. Nicht lautsprachlich sprechende Schüler haben in der Regel zusätzlich einen besprechbaren Taster. Gemeinsam mit den Eltern werden Klassenausflüge, Geburtstage und andere klassenbezogene Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Die Grund- und Mittelstufe bietet in regelmäßigem Abstand einen Elternstammtisch an, zu dem alle Eltern und Mitarbeiter eingeladen sind. Angeboten werden auch themenbezogene Elternabende (Leseprogramm, Diagnostik, persönliches Budget, Berufslaufbahn usw.).

Elternsprechtage

Elternsprechtage finden jeweils im November und im März statt. Zu diesen Terminen werden auch die aktuellen Förderpläne besprochen.

Elternbeirat

Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen u.a. zu besonderen Themenschwerpunkten statt. Die Arbeit des Schulelternbeirates hat nach einer zweijährigen Pause, in der keine Eltern zu einer Mitarbeit bereit waren, in diesem Schuljahr wieder begonnen. Der bereits existierende Elternfragebogen wurde gemeinsam neu bearbeitet und an alle Eltern verschickt. Es wurden inhaltliche Themen für die Sitzungen vereinbart und es finden wieder regelmäßige monatliche Sitzungen statt.

Förderverein

Der Förderverein der Mosaikschule Marburg e.V. existiert seit 35 Jahren. Um den besonderen Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft Rechnung zu tragen und über das normale Maß hinausgehende pädagogische Angebote zu ermöglichen, unterstützt der Förderverein die Mosaikschule durch Geld- und Sachspenden sowie organisatorische Aufgaben.

3.4 Kooperation mit anderen Schulen

Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, denen das Angebot in unserer Schule nicht in allen Lernbereichen gerecht werden kann. Dies sind vor allem einzelne Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen, sowie Schülerinnen und Schüler im Bereich der Berufsorientierungsstufe, die vor dem Eintritt in das Berufsleben noch einmal veränderte Lernanreize und zusätzliche Lernangebote und neue soziale Kontakte benötigen. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden allgemeinen Schulen. Besonders verpflichtet sind wir der inklusiven Beschulung. Weiterhin arbeiten wir im rBFZ, im SSA und konkret im inklusiven Unterricht.

3.5 Konferenzarbeit

3.5.1 Gesamtkonferenzen

Gesamtkonferenzen finden in der Regel zweimal jährlich statt und dienen vor allem Abstimmungen.

3.5.2 Dienstversammlungen

Dienstversammlungen finden wöchentlich statt. Konferenztag ist der Montag verbindlich für das Kollegium. Zu den Dienstversammlungen wird per email eingeladen. Besprochen werden tagesaktuelle Themen.

3.5.3 Klassenteams und Stufenkonferenzen

Die Termine der Klassenteams und der Stufenkonferenzen sind im Jahresterminplan festgelegt und betreffen die jeweiligen Arbeitsbereiche der Klassen oder Stufen.

3.5.4 Pädagogische Tage

Anstelle von pädagogischen Tagen haben wir uns auf pädagogische Nachmittage verständigt. Diese Nachmittage finden zu festgelegten Themen der Schulentwicklung statt, sofern sie nicht schon in den Projektgruppen besprochen worden sind.

3.6 Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin

Die Schulleiterin besucht regelmäßig den Unterricht der Klassen, um sich einen Überblick über die Unterrichtsarbeit der Schule zu verschaffen. Schwerpunkt der Beobachtung sind dabei die Förderung der SuS, der Unterrichtsablauf und das Lehrerverhalten. Diese Besuche dienen oft als Grundlage für Diskussionen über Schüler. Auf Wunsch gibt die Schulleiterin ein Feedback zur Unterrichtsführung.

3.7 Einführung einer Feedbackkultur

Feedback ist Teil unserer Unterrichtsstruktur. Durch die Arbeit mit Lernverträgen und Präsentationen besonders im Förderband erhalten die SuS regelmäßig Feedback über ihre Arbeit. Besonders wichtig ist uns dabei ein Feedback über das sozial-emotionales Verhalten und die Wertschätzung der anderen.

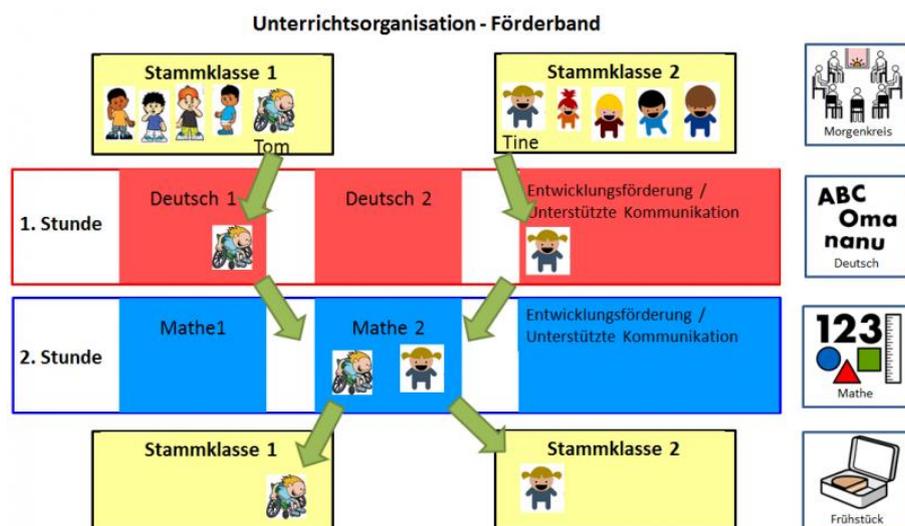
3.8 Schulleiterfeedback

Die Schulleiterin und die Konrektorin haben im Schuljahr 2013/2014 ein 360° Schulleiterfeedback im Rahmen einer Fortbildung der Heraeus- Stiftung durchgeführt. Die Fortbildung ergab wichtige Hinweise zur Etablierung einer Fortbildungskultur, die zu unserer Arbeitsweise und unserer Unterrichtsstruktur passt.

3.9 Förderband

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Kommunikationsförderung sowie basale Entwicklungsförderung (s.u.) sind für alle Klassen verbindlich und liegen in allen Klassen auf Band. Dieses sogenannte Förderband findet täglich in der 1. und 2. Stunde im Klassenraum oder in speziellen Lernräumen statt. Alle Schülerinnen und Schüler werden in dieser Zeit differenziert nach Leistungsgruppen (klassenübergreifend) unterrichtet. Basale Fördermaßnahmen, die eine hochgradig individuelle Begleitung voraussetzen, werden in dieser Zeit durch eine besonders hohe Personalzuteilung ermöglicht.

Die Arbeitsgruppen Mathematik und Deutsch haben schulinterne Curricula für die Fächer Mathematik und Deutsch erstellt. Daraus entwickelt wurde eine spezifische Diagnostik für diese Fächer, die eine differenzierte Evaluation der gelernten Inhalte erlaubt. Zurzeit wird das Curriculum Mathematik überarbeitet und erweitert. Die Diagnostik findet ein- bis zweimal jährlich statt. Ziel dieser Diagnostik ist eine deutlich genauere Ermittlung des Lernstandes, mit dem Ziel einer bedarfsgerechteren Einstufung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Förderband. Gleichzeitig soll erprobt werden, inwieweit diese Curricula, unter Einbezug der Richtlinien GE, auch für die inklusive Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler lernförderlich sein können. Für die Förderung der umfassend behinderten Schülerinnen und Schüler, die Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen und diejenigen, die nichtlautsprachlich kommunizieren wird auf der Grundlage eines in der Weiterentwicklung befindlichen Curriculums gearbeitet. Hier verstehen wir in Analogie zu Deutsch und Mathematik die Förderung der Kommunikation im weiteren Sinne. Anhand des Modells von IRENE LEBER wird versucht, die Kommunikationsentwicklung in Stufen einzuteilen und das Curriculum entsprechend dieser Stufen aufzubauen.



4. Zuständigkeiten für das Qualitätsmanagement

4.1 Geschäftsverteilungsplan der Mosaikschule Marburg

Vorbemerkungen

Das HSchG regelt im § 87 die Arbeit der Schulleitung. In der DO wird in den §§ 14 und 15 die Arbeitsweise der Schulleitung beschrieben und die Erstellung eines Geschäftsverteilungsplanes vorgeschrieben. Im Geschäftsverteilungsplan werden die Aufgaben eindeutig festgelegt, die für die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags und die Umsetzung des Schulprogramms in der Mosaikschule erforderlich sind. Die Gesamtverantwortung der Schulleiterin für die Schule bleibt unberührt.

Ziel des Geschäftsverteilungsplanes ist es, die Kernaufgaben der einzelnen Schulleitungsmitglieder der Mosaikschule festzulegen. Wir vereinbaren Ziele und Arbeitsschwerpunkte zur Schulentwicklung und sichern damit die gemeinsam abgestimmte Orientierung und Kooperation innerhalb der Schulleitung. Das Schulleitungsteam tagt zweimal wöchentlich:

- Mo. 10.30 – 12.00 Uhr (mit Protokoll)
- Do. 10.30 – 10.50 Uhr

Das Schulleitungsteam erstellt jeweils für ein Schuljahr einen eigenen Fortbildungsplan. Der Geschäftsverteilungsplan und die Arbeitsschwerpunkte zur Schulentwicklung werden halbjährlich im Schulleitungsteam evaluiert. Zum Schuljahresende wird die Arbeit des Schulleitungsteams durch einen Bilanzbericht der Schulleiterin der Gesamtkonferenz zur Kenntnis gebracht.

Schulleiterin (Frau Czech)

1. Personalwesen

- 1.1 Personalentwicklung: Erstellung und Umsetzung des Fortbildungsplanes für das jeweilige Schuljahr
- 1.2 Mitarbeitergespräche /Zielvereinbarungen
- 1.3 Einstellungen, Würdigungsberichte
- 1.4 Lehrereinsatz /Personalverwaltung
- 1.5 Teilhabeassistenten
- 1.6 LiV
- 1.7 Praktikanten und FSJler
- 1.8 Personal des Schulträgers
- 1.9 Konfliktmanagement

2. Schülerangelegenheiten

- 2.1 Disziplinarangelegenheiten

3. Eltern

- 3.1 Aufnahmegespräche
- 3.2 Schullaufbahnberatung
- 3.3 Schulelternbeirat
- 3.4 Elternbeschwerden

4. Schulentwicklung

- 4.1 Schulprogramm und Koordination der Steuergruppe
- 4.2 Qualitätsmanagement
- 4.3 Qualitätsstandards und Evaluation (HRS)
- 4.4 Controlling
- 4.5 Selbstständige Schule

5. Schulgremien

- 5.1 Konferenzen: Vorbereitung und Leitung der Lehrerkonferenzen und der Schulkonferenz (ggf. Übertragung an Schulleitungsmitglieder)

6. Finanzverwaltung

- 6.1 Budgetierung der Haushaltsmittel
- 6.2 Mittelbeschaffung
- 6.3 Verwaltung des großen Schulbudgets (GSB)

7. Statistik

8. Außenbeziehungen

- 8.1 Schulaufsicht
- 8.2 Schulträger

- 8.3 BFZ und schulische/ außerschulische Kooperationspartner

8.4 Studienseminar

8.5 Partnerschulen

- 8.6 Parteien, Verbände, Kirchen, Vereine, Presse

9. Personalrat

10. Zusammenarbeit mit dem Förderverein

11. Öffentlichkeitsarbeit

12. Förderdiagnostische Stellungnahmen

Konrektorin (Frau Geller)

- 1. Innere Organisation**
 - 1.1 Mitarbeit beim Personaleinsatz und bei der Erstellung des Unterrichtsplans
 - 1.2 Stundenplanerstellung
 - 1.3 Erstellen des Vertretungsplans
 - 1.4 Erstellen des Aufsichtsplans
 - 1.5 Raumplanung
 - 2. Statistik, LUSD, PPB**
 - 3. Erzieherabrechnung**
 - 4. Betreuung von Praktikanten und FSJlern**
 - 5. Kooperation mit der Schulleiterin im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Außenbeziehungen**
 - 6. Schullaufbahnberatung in Kooperation mit Schul-, Abteilungs- und Stufenleitung**
-

Abteilungsleiterin für körperliche und motorische Entwicklung (kmE; Frau Klafki)

- 1. Beratungsaufgaben**
 - 1.1 Fachberatung UK, Autismus und kmE
 - 1.2 Ansprechpartner für inhaltliche Fragen zu Teilhabeassistenz
 - 1.3 Elternberatung
 - 1.4 Ansprechpartner für Therapeuten
 - 2. Bedarfsermittlung von Lern-, Lehr- und Hilfsmitteln**
 - 2.1 Beratung von Kollegen und Eltern
 - 2.2 Kooperation mit Firmen
 - 2.3 Organisation von Fortbildungen/ Einweisungen
 - 3. Teilnahme an der Austauschrunde „kmE“ des Schulamtes**
 - 4. Organisation Fachkonferenz kmE/UK/Autismus**
 - 5. Unterrichtsqualität: Konzept Basale Förderung im Förderband**
 - 6. Spezifische Fortbildungsplanung**
 - 7. Fachrichtungsspezifischer Austausch mit Institutionen und Verbänden**
-

**Gewählter Stufenleiter Grundstufe,
Mittelstufe (Herr Euker)**

1. Beratungsaufgaben

- 1.1 Unterstützung von Kollegen in der Elternarbeit
- 1.2 Unterstützung von Kollegen bei pädagogischen Fragen

2. Unterrichtsqualität

- 2.1 Umsetzung des Schulprogramms und der schulinternen Curricula in den Stufen

3. Stufenkonferenzen

- 3.1 Vorbereitung und Durchführung von Stufenkonferenzen
- 3.2 Umstufungen, Fallbesprechungen und Förderpläne
- 3.3 Austausch über Projekte und Inhalte
- 3.4 Rückmeldung an das Schulleitungsteam

4. Teilnahme am Runden Tisch „Einschulung“ mit Schulleitung

5. Organisation Einschulungsfeier

6. Datenschutzbeauftragte

**Stufenleiter Hauptstufe,
Berufsorientierungsstufe (N.N.)**

1. Beratungsaufgaben

- 1.1 Unterstützung von Kollegen in der Elternarbeit
- 1.2 Unterstützung von Kollegen bei pädagogischen Fragen

2. Unterrichtsqualität

- 2.1 Umsetzung des Schulprogramms und der schulinternen Curricula in den Stufen

3. Stufenkonferenzen

- 3.1 Vorbereitung und Durchführung von Stufenkonferenzen
- 3.2 Umstufungen, Fallbesprechungen und Förderpläne
- 3.3 Austausch über Projekte und Inhalte
- 3.4 Rückmeldung an das Schulleitungsteam

4. Teilnahme an Koordinationsrunden „Übergang Beruf“

5. Sicherheitsbeauftragter

5. Umgang mit Qualitätsdefiziten

5.1 Beschwerdemanagement

5.1.1 Schülerinnen und Schüler

Durch unser handlungsleitendes Erziehungskonzept (ETEP) und die in den Klassen verbindlich festgelegten Rituale und Regeln ist es möglich, bei auftretenden Problemen sehr schnell und unmittelbar zu reagieren. Alle Schülerinnen und Schüler haben in ihren Förderplänen und in ihren individuellen Lernverträgen auch Entwicklungsschwerpunkte im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung.

Bei Konflikten mit einem Schüler werden zunächst von der Lehrkraft Konfliktgespräche geführt und es wird versucht, dass der Schüler im Rahmen seiner kognitiven Möglichkeiten den Konflikt reflektiert.

Das Vorgehen ist in allen Klassen gleich:

1. Verwarnung mit Hinweis auf das Lernziel
2. Ruhezeit außerhalb der Klasse zum kurzen Nachdenken
3. Konfliktgespräch mit der Lehrkraft (Meetingpoint), dabei versucht der Schüler selbst, eine gute Lösung für die Weiterarbeit zu finden
4. Rückkehr in die Klasse
5. Sollte der Konflikt in der Situation nicht lösbar sein, kommt der Schüler zum Gespräch zur Schulleiterin
6. Hier wird versucht, den Konflikt von dem Schüler aus seiner Sicht verbalisieren zu lassen
7. Es wird versucht, gemeinsam eine Lösung für die Situation zu finden
8. Evtl. wird eine schriftliche Vereinbarung über das Verhalten erstellt und unterschrieben
9. Bei Konflikten mit der Lehrkraft, die über die unmittelbare Unterrichtssituation hinausgehen, erfolgt ein Gespräch mit der Lehrkraft und falls gewünscht, gemeinsam mit der Schulleiterin. Auch hier steht eine für beide Parteien tragfähige Lösung im Vordergrund

Bei Verbesserungsvorschlägen oder Wünschen an die Schulleitung schreiben die Mitglieder der SV einen Brief und bitten um Klärung und ein Gespräch. Die Schulleiterin wird zu einer SV Sitzung eingeladen.

5.1.2 Eltern

Eltern können sich jederzeit an die Schulleiterin auch außerhalb von festgelegten Sprechzeiten wenden. Dies geschieht in der Regel telefonisch. Bei Beschwerden über Lehrkräfte hört die Schulleiterin zunächst die Lehrkraft an und bittet sie, den Konflikt mit den Eltern zu klären. Falls gewünscht wird ein gemeinsames Gespräch geführt.

Eltern teilen über das Mitteilungsheft täglich ihre Wünsche und Sorgen mit oder telefonieren mit der Lehrkraft. In einigen Klassen erfolgt diese Kommunikation über Email.

Auf den Schulelternbeiratssitzungen, bei Gesprächen im Klassenelternbeirat und durch direkten Kontakt zu den einzelnen Personen (Telefonat, Mitteilungsheft, Email) haben die Eltern die Möglichkeit ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

5.1.3 Kollegen

Kollegen können jederzeit einen Termin mit der Schulleitung vereinbaren. Auf Wunsch besucht die Schulleiterin den Unterricht unter der von dem Kollegen gewünschten Fragestellung. Durch die regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergespräche sind die Wünsche der Kollegen in Bezug auf den Unterrichtseinsatz und die jeweiligen Entwicklungsschwerpunkte bereits geklärt und können bei der Stundenplanung berücksichtigt werden.

6. Ziele, Grundsätze und Kriterien der Personalauswahl und Personalentwicklung

Personalentwicklung ist für uns ein Schlüsselfaktor für Schulqualität. In unseren Überlegungen stützen wir uns auf die Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität. Die Personalentwicklung ist strategisch auf die im Schulprogramm aufgeführten Ziele und Anforderungen ausgerichtet. Dabei sind das persönliche Interesse der Mitarbeiter und die Anforderungen der Schule zu berücksichtigen und auszugleichen. Ein Qualitätsmerkmal ist die Übereinstimmung von Leitbild, Schulprogramm und Personalentwicklung. Dabei versteht sich die Mosaikschule als lernende Schule. Nach Möglichkeit werden nur Lehrkräfte eingestellt, die sich mit der spezifischen Unterrichtsstruktur, dem erarbeiteten Leitbild und dem Schulprogramm identifizieren können. Besonders wichtig ist die Bereitschaft zur systematischen und kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung und zur Teamarbeit.

6.1 Schulleitung

Die Schulleitung ist ihrem Leitbild eines wertschätzenden und förderlichen Umgangs mit den Kolleginnen und Kollegen verpflichtet. In der Fortbildungsplanung unterstützt die Schulleitung die Entwicklungsmöglichkeiten der Kolleginnen und Kollegen. Die Schulleitung sieht sich in der Pflicht, sich hier ebenfalls fortzubilden und zur eigenen Reflexion an einem kontinuierlichen und regelmäßigen Coaching teilzunehmen. Im Rahmen von jährlich stattfindenden Konferenzen wird die Arbeit der Schule und der einzelnen Kollegen bilanziert und besonders wertgeschätzt.

6.2 Personal

Führung und Personalgewinnung

Grundlage unseres Personalentwicklungskonzepts sind jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche, die Diskussion unserer Entwicklungsschwerpunkte in Arbeitsgruppen, sowie die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Kollegen nach dem entsprechenden Unterrichtseinsatz.

Fortbildung

Die Schule unterstützt die Fortbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und organisiert einen entsprechenden Vertretungsplan. Dabei wird die Fortbildungsaktivität finanziell unterstützt. Die Fortbildungsplanung ist eingebunden in die systematische Schulentwicklungsarbeit. Sie orientiert sich an den jeweiligen Entwicklungszielen (Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt, Entwicklungsschwerpunkte Selbstständige Schule, Schulprogramm, Erfordernisse der Entwicklung zur Inklusion).

Aus den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen ergibt sich der individuelle und schulische Fortbildungsbedarf. Die Ergebnisse der Gespräche fließen auch in die Überlegungen zur Besetzung der Klassenteams mit ein. Ebenfalls wichtig sind die Gespräche bei den Überlegungen zur Übertragung neuer Aufgaben. Ein Arbeitsschwerpunkt als Selbstständige Schule ist die Entwicklung unseres Fortbildungskonzepts. Dabei ist das Ziel von Fortbildung für uns:

- die Qualitätsentwicklung unterrichtlicher Arbeit
- die Weiterentwicklung der Mosaikschule als System und
- der Umgang mit den Anforderungen, die das Thema Inklusion an uns stellt.

Ausgangspunkt bzw. Folie unserer Überlegungen sind der Hessische Referenzrahmen Schulqualität mit allen Qualitätsbereichen, die neuen Richtlinien für den Unterricht an GE-Schulen, die veränderten Anforderungen der Bildungsverwaltung (inklusive Schulbündnisse), die Anforderungen des Studienseminars an die Ausbildung der Lehramtsanwärter, neue wissenschaftliche Erkenntnisse über den Unterricht und die Förderung für unsere Förderschwerpunkte. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Gießen. Dies geschieht auch in Form der Verfügungsstellung von Praktikumsplätzen für Studierende und der Teilnahme an Seminaren.

Besonderen Wert legen wir auf den Aspekt der Vernetzung aller Bereiche.

Zu unterscheiden ist hier grundsätzlich zwischen den Fortbildungen von unterrichtenden Personen (Lehrkräfte und Erzieher) und dem Bedarf der Mitglieder der Schulleitung. Für uns als Selbstständige Schule bedeutet dies, dass die Fortbildungen verstärkt schulintern und arbeitsplatzbezogen ausgerichtet sind. Es besteht eine deutlichere und notwendige Wechselwirkung mit den Schwerpunktsetzungen der Schule. Die erweiterten Möglichkeiten des GSB verändern auch die Fortbildungsplanung.

6.3 Die Mosaikschule als Ausbildungsschule

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung neuer Kolleginnen und Kollegen. Die Mosaikschule versteht sich als Ausbildungsschule und arbeitet eng mit dem zuständigen Studienseminar zusammen. In der Regel unterrichten fünf bis sechs Lehramtsanwärter an der Schule. Dies entspricht in etwa dem Umfang einer Lehrerstelle. Die Lehramtsanwärter werden durch die Mentoren unterstützt und es finden regelmäßige Besprechungstermine zum Austausch in der Schule statt (ein Evaluationsbogen für Lehramtsanwärter wird gerade von dieser Gruppe erarbeitet).

7. Netzwerke zu Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Unterstützung und Anregungen beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihres Qualitätsmanagements erhält die Schule aus der Zusammenarbeit bzw. Mitarbeit in folgenden Bereichen:

- Jährliche Treffen des SSA mit Vertretern des Arbeitsamtes und der Werkstatt zur Berufsorientierung
- Kooperation mit der Käthe Kollwitz Schule (berufliche Schule)
- Kooperationsvereinbarung mit dem regionalen BFZ
- Teilnahme am Jour fix der BFZ
- Fachberatung GE im SSA
- Inklusionsbeauftragter SSA
- Die Schulleiterin ist Mitglied im Beirat der Selbstständigen Schulen
- Zusammenarbeit mit der Universität Gießen
- Zusammenarbeit mit dem Studienseminar Marburg
- Zusammenarbeit mit der Staatlichen Lehranstalt für Logopädie
- Fachvorträge Deutscher Schulleiterkongress und bei Veranstaltungen der Uni Marburg im Bereich der Lehrerbildung
- Zusammenarbeit im Rahmen der Inklusion mit Grundschulen und weiterführenden Schulen
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Unterstützte Kommunikation
- Zusammenarbeit mit Betreuungsvereinen, der Lebenshilfe, soziales Netzwerk Richtsberg, Special Olympics, Basketballverein und Musikschule
- Mitarbeit im Forensicbeirat der Vitos Kliniken
- Beitrag im Jahrbuch Ganztagschulen 2018

8. Planung, Verwendung und Kontrolle finanzieller Mittel

Die Bestandteile des Großen Schulbudgets sind:

- VSS-Vertretungsmittel
- IT-Mittel
- Fortbildungen
- Lernmittelfreiheit und sonstige Landesaufgaben
- Freie Personalmittel

Verantwortlich für das Große Schulbudget ist die Schulleiterin gemeinsam mit dem Schulleitungsteam. Die Zuteilung erfolgt pro Kalenderjahr nach dem Verteilungsschlüssel des Landes. Entsprechend dem Schulprogramm und den Schulentwicklungsvorhaben setzen Schulleiterin, Gesamtkonferenz und Schulkonferenz Prioritäten bei der Verwendung der Mittel. Die Budgetplanung der Mosaikschule bezieht sich vor allem auf die ersten vier Bereiche.

Die Budgetplanung wird auf der Schulkonferenz und auf der Gesamtkonferenz vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Am Ende des Schuljahres erfolgt eine Rechenschaftslegung, bzw. falls erforderlich eine neue Schwerpunktsetzung der Ausgaben.

Ein großer Buchungsposten sind an der Mosaikschule die VSS-Mittel. Durch die Verwendung dieser Mittel findet Unterrichtsausfall nicht statt. Einige Mangelfächer (Schwimmen), werden

durch externe Lehrkräfte ersetzt und es werden intern die Stunden im Stundenplan umverteilt. Ebenso finanziert wird die personelle Ausstattung der außerschulischen Lernorte. Hier ist eine gute personelle Besetzung besonders wichtig.

Der Bereich der sonstigen Landesaufgaben wird in erster Linie durch freiwerdende Personalmittel finanziert. Finanziert und bezuschusst werden hier das therapeutische Reiten, die Ag „Schulhund“ das Klettern, die Klassenfahrt alpines Wandern, Tanzen und ein inklusives Musikprojekt mit der Musikschule Marburg. Beantragt werden diese Mittel schriftlich bei der Schulleitung. Diese Projekte sind Teil des Schulprogramms und kommen im Wechsel allen Schülerinnen und Schülern zugute.

Im Bereich Fortbildung werden die Mittel entsprechend des Fortbildungsplans eingesetzt. Hierbei erfolgt eine Gewichtung nach den Fortbildungswünschen der Kolleginnen und Kollegen und dem Fortbildungsbedarf der im Schulprogramm beschriebenen Schwerpunkte. Die Ausgaben hier können in folgende Bereiche unterteilt werden:

Fachspezifische Fortbildungen (Autismus, UK, Klettern, alpines Wandern, Kunst, Gebärdensprache, Erwerb des Maschinenscheins)

Berufliche Qualifikation: Heraeus: Neu im Beruf, Gesprächsführung, Konfliktgespräche, Fortbildungen für Führungskräfte, Coaching.

9. Maßnahmenpläne zur Umsetzung schulischer Entwicklungsschwerpunkte

Im Schulprogramm sind die Maßnahmenpläne zu den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten aufgeführt. Diese werden in den Zielvereinbarungen mit dem SSA dokumentiert und sind in den erforderlichen Maßnahmenplänen abgebildet.

Die Pläne sind im Anhang gesondert aufgeführt (Zielvereinbarungen mit dem SSA).

10. Dokumentation zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Ergebnisse der ersten Schulinspektion
- Ergebnisse der Basisevaluation
- Zielvereinbarungen SSA
- Ergebnisse der schulinternen Evaluation zum Förderband
- Ergebnisse der Evaluation Medien
- Entwicklungen der Schülerzahlen
- Ergebnisse der Inklusionsarbeit
- Kooperationsverträge
- Vorträge
- Übersicht der Projekt- und Aufgabenbeschreibungen